



Universitätsbibliothek Paderborn

**Fasciculus Myrrhæ Dilectus Jesus Crucifixus, Per
Exhortationes & Meditationes de amarâ Salvatoris
passione ac morte evolutus seu explicitus ... Das ist:
Ermahn- und Betrachtungen vom bitterm Leyden ...**

Nagel, Bernhard Dietherich

[Münster], [1742]

Exhortatio 83. Cum vidisset ergo Jesus Matrem, & discipulum stantem, quem diligebat, dicit Matri suæ: mulier: Ecce Filius tuus Jois 19. Da nun Jesus seine Mutter sahe/ und den Jünger dabey stehen/ ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51950)

Dieß O Mutter bitt von Herzen /
Deines Sohns so herbe Schmerzen
Trück in meinem Herzen ein.

ô Matia Cleopha! ô Maria Magdalena! ô Joanna! ô Veronica!
O ihr andere mitbetrübte Weiber / die ihr bey dem Todt Christi gewesen /
und den Herrn nach eueren Vermögen getröstet habet: siehet mir getreu-
lich in meinem Todt bey / erhaltet mir / daß meine letzte Gedancken und
Wort seyn mögen vom Creuz und Todt meines Jesu / Amen.

EXHORTATIO 83.

Cum vidisset ergo Jesus Matrem, & discipulum stantem, quem diligebat, dicit Matri suæ: mulier: Ecce Filius tuus Jois 19.
Da nun Jesus seine Mutter sahe / und den Jünger dabey ste-
hen / den er lieb hatte / sprach er zu seiner Mutter: Weib /
siehe / das ist dein Sohn. Jois. 19.

Nun sehe ich / daß es mit gutem Zuge geschehen / wan die H. Kirch
und Väter jenen Spruch auß dem hohen Lied *statura tua assimila-
ta est palma.* Deine Länge und Statur ist einem
Palm-Baum gleich / auff die allerseeligste / mit grosser Standhaff-
tigkeit unter dem Creuz Christi stehenden Mutter Jesu gedeutet haben.
Palma non cedit ponderi. Der Palm-Baum wird von keinem Gewicht
unterdrückt. *Nec cessit Virgo dolori.* Die Jungfrau bleibt auch unbers-
rückt. Sie ist nicht zur Erd niedergesunken / noch hat sie die Haar auß
dem Haupt gerissen / nicht die Wangen zerkrakt / nicht die Brust zersto-
sen / nicht hart geheulet noch laut geschryen auff Arth deren von Ungedult
übernommenen Weiberen / sondern ihren billigsten Schmerzen in Tiefe
des Herzen / wiewohl nicht ohne Trähnen-Vergießung versenckt. Meta-
phrastes schreibt hievon also: *dicunt ij, qui de his rebus tractaverunt, eam
ab initio usq; ad finem se fortiter atq; constanter gessisse mortuumq;
videns Filium eò motu animi usa est, ut oportet.* Diejenige / so hievon
gehandlet haben / sagen / daß Maria von Anfang bis zum End sich starck-
müthig und beständig verhalten. ... da sie nun sahe / daß ihr Sohn g-
storben / ist die Regung ihres Gemüths beschaffen gewesen / wie es si d gezie-
met.

Cant. 7

Serm. de
ortu & edu-
catione.

Das Herz Maria beym getödteten und gecreuzigten Sohn Jesu ware
viel stärker dan jenes der Respha, welche ihre zwey gecreuzigte Söhne bes-
Et stan

2 Reg. 21

2 Mach. 7

ständig gefolget und bey die todte Leiber geblieben bis diese Gebeine begraben wurden. Auch ware das Herz Maria viel stärker als der Mutter der Machabäer / von der gesagt wird dieser Lob-Spruch: *Supra modum Mater mirabilis, & bonorum memoriâ digna, quæ pereuntes septem filios sub unius diei tempore conspiciens bono animo ferebat propter spem, quam in Deum habebat.* Es war aber sich der Mutter über die maas hoch zu verwunderen / und ist dieselbige wohl werth / daß fromme Leuth an sie geducken / die ihre 7. Söhne auff einen Tag umbringen sahe / und übertruge das mit tapfferen Gemüthe / um der Hoffnung willen / die sie auff Gott gesetzt hatte. Sie ermahnete einen jeglichen unter ihnen gar stark in ihrer Väterlichen Sprache: wie sie dan mit Weisheit erfüllet ware / und ihre weibliche Gedancken mit männlichen Gemüthe unterbauet. Lasset mir das ein herzhafftes Fraumensch gewesen seyn die Mutter der Machabäer!

Col. 2

Joan. 1

Jedoch viel herzhaffter / starkmüthiger ware die allerseeligste Jungfrau Maria. Sie sahe ihren einzigen Sohn sterben / einen solchen / den sie nicht auff gemeine Weiber Weise in Schnergen gebohren / sondern ohne den geringsten Schmergen / einen solchen Sohn / den sie auß Krafft und Überschattung des H. Geistes empfangen / einen solchen Sohn / den das allgemeine Gesäß des Todts um der Erb-Sünd willen nicht bestrieken konnte / einen Sohn / der vor tausend andern / ja vor aller Welt Kinderen außerslesen ware / in welchem alle Schätze der Weisheit und Wissenschaft Gottes / der von Ewigkeit her auß dem Schoos seines Himmlischen Vatters gebohren / gleicher Ehr und Anbettung mit dem Vatter und H. Geist würdig / einen Sohn / der so rein und unschuldig / daß er aller Welt Sünde als ein Lamm Gottes hinnehmen konnte / einen Sohn / den sie mit unaufsprechlicher unvergleichlicher Liebe umpfenge. Und dan noch truge sie dessen Verlust in solcher stillen Gelassenheit / in so unerhörter Gedult und Starckmuth / daß man weit besser von dieser Allerheiligsten Starckmüthigsten sagen könne *supra modum Mater mirabilis & bonorum memoriâ digna.*

Ich habe wohl ehemahlen gelesen / auch Erw. Lieb und Andacht fürgefragen / die Grösse der Liebe sey eine Maas des Schmergens / ist so viel gesagt / je grösser mein Lieb und Zuneigung ist eines Dings / wan ich es hab und besitze / desto grösser und durchtringlicher ist mein Schmerz / wan ich es verliere.

Da

Da nun kein Mensch auff Erden den Sohn Gottes in seiner Gürtigkeit und Wesen besser erkannte / höher schätzte / inbrünstiger liebte (dan auß der Erkennung kommt die Schätzung / auß dem Hochschätzen die Liebe) als Maria / so kan man sögliche wohl schließen: daher ist der Todt Christi der werthesten Mutter der gröffte Schmerz gewesen / und kan sie in höchster Wahrheit sagen: vos qui transitis per viam &c. Ihr / die ihr den Weeg fürüber gehet / mercket doch / und sehet ob ein Schmerz sey der meinem Schmerz gleich sey. Und danoch stabat. Maria stande unter dem Last der allerschweresten Schmerzen. O unvergleichliche Starckmuth! sage nun nicht mehr O Salomon: mulierem fortem quis inveniet? siehe hier ist dieses Weib / die allerstärkste / gedultigste / großmüthigste in Übertragung Überstehung eines so grossen Schmerzens / desgleichen / so lang die Welt gestanden / kein Mutter Herz empfunden hat / noch auch / so lang sie stehet / empfinden wird.

Thi. 1

Prov. 31

Abrahamo non cessit in obedientia, sagt der H. Antoninus, Maria hat den Abraham im Gehorsam nichts nachgegeben / sondern mit so großem Gehorsam ihren Willen dem Göttlichen übergeben / daß / wan es hätte seyn müssen / sie um den Willen Gottes zu erfüllen / ihren Sohn selbst außs Creuz gelegt / und geopfert hätte. Bitte du diese allerseeligste Mutter / daß sie als ein Königin der Martyrer in deinen Peinen und Widerwärtigkeiten mit ihrer kräftigen Fürbitt dich stärke / und du deinen Willen mit dem Göttlichen verbinden mögest.

Die zweyte Betrachtung ist / Mulier! ecce Filius tuus. O was ein schöne Befehlung! wer ist es / der dieses sagt? der sterbende Jesus. Wen hat er gemeinet? Joannem. Den Joannes dan allein? nicht ihn allein / sondern uns alle; quorum Joannes personam gerebat sagt der Cardinal Toletus. Joannes vertrate unsere Person. Wir dan / andächtige / wir werden eben sowohl mit dieser sorgfältigen Empfehlung gemeint. O was ein grosse Lieb in Jesu! der uns so starck in Maria Schirm und Schutz empfohlen! O was ein grosse Lieb ist in Maria / die also willig und geschwind uns in ihren mütterlichen Schooß wie Kinder aufgenommen! der über Jerusalem weinende Jesus sagt: quoties volui congregare filios tuos &c. Matt. 23.

Wie oft hab ich dich wollen versammeln wie ein Henne versammlet ihre Junge unter ihre Flügel / dan also wie ein Henne hatte Christus seine Schutz-Flügel über diese Stadt ausgebreitet / also seinen Schooß gegen sie eröffnet: auff gleicher Weise / wolle doch ein jeder thuen / was Jerusalem nicht gethan / er wolle doch auch zu Jesu / zum Schooß

Ez 2

Schooß

Schooß der Jungfrauen seine Zuflucht nehmen / er wird beschützet werden. O wie viele und grosse Sunder (wie dan Theophylus einer / der mit seinem eigenen Blut sich dem bösen Feind verschrieben / aber von Maria noch glücklich seine Handschrift wiederbekommen) haben sich unter dem Mantel und Flügeln des Marianischen Beystands vom Höllischen Habich beschützet! O wie viele oder von Vermessenheit erhöht oder von Verzweiflung niedergedrückt / würden noch verlohren gehen / wo sie nicht Maria beschützte und von ihrem Sohn Verzeihung aufbettete. Vide hic d'Outreman lect. 4. pag. mihi 116. in tractatu fuso, quomodo Deus dederit nobis Matrem suam, ibidem de opilione Hispano pag. 130. & de S. Gertrude pag. 128.

Eccē Filius tuus. Hier mögte wiederum einer fragen / wie der H. Joannes diß verdienet / daß er ein so hohe und getreue Mutter an Maria bekommen / als welche eine Königin ware Himmels und der Erden. Es gibt Antwort der H. Epiph. hæresi 78. Manifestum est, quod propter Virginitatem. Es liebet JESUS / es liebet derselbe die keusche Herzen. Sey du auch ein keuscher Joannes, und sie wird dir ein Mutter seyn / und JESUS ein Vatter. Der H. Euthymius weist noch eine andere Ursach an. Discipulum honore maximo honoravit, ac interim hanc longanimitatis dedit mercedem. JESUS hat seinen Jünger mit größter Ehr geehret / und hat fürs erst diesen Lohn für seine Langmüthigkeit und Gedult verliehen. Es ware nemlich dieser Jünger für allen anderen beständig unter dem Creuz geblieben. Höret auch den H. Ambrosius de inquit. Virg. c. 7. tradita est Virgo Joanni Conjugium nescienti, unde non miror præ cæteris locutum Mysteria Divina, cui præsto erat aula cælestium Sacramentum. Die allerheiligste Jungfrau wurde dem Joanni, als der von keiner Vermählung wiffete / übergeben / drum es kein Wunder / daß er vor allen anderen her hoch geschrieben und geredet / der bey dem Hoff der Himmlischen Geheimnüssen sich aufhielte.

Ich schliesse mit dem gelehrten und erleuchteten Barradio: libenter itaq; se Virgo virginibus castisq; hominibus tradit, illorum libenter mater est, qui Virginem in Matrem vult habere, & in propria suscipere, castitatem vehementer colat, omnemq; libidinis spurcitiem à se longè propellat: sit alter Joannes pro sua tenui parte. Das ist: ganz gerne vertraut sich diese Jungfrau an die Jungfrauen und keusche Menschen / über solche ist sie gerne ein Mutter. Wer diese zur Mutter haben will / und zu sich nehmen / muß beständig die Keuschheit lieben / allen Urath der Heilheit von sich treiben / er sey nach seiner Wenigkeit ein anderer Joannes, Amen.

Sch/!

Sch' / Maria und befohlen an dem Creuzt Ehrstus hat
 Wer kan besser sich erhohlen / als wer solche Mutter hat?
 O Maria unser Leben bist zur Mutter uns gegeben!
 Nimb uns in dein Schooß hinein / wie den lieben Joannes denn.

EXHORTATIO 84.

Deinde dicit discipulo: Ecce mater tua. Et ex illa hora accepit eam discipulus in sua. Joan 19.

Darnach sprach er zum Jünger: siehe deine Mutter. Und von der Stund an nahm sie der Jünger zu sich.

Wie glücklich ist der H. Joannes! daß JESUS zuletzt in seinem Testament seiner so herrlich gedencke! O wie glücklich! daß JESUS seine eigene Mutter ihm anvertraue. Nun hastu O H. Joannes hundertmahl so viel wiederbekommen / als du an deine leibliche Elteren Zebedæo und Salome, so du um Christi willen verlassen hattest / verlohren. Nun siehestu / wie wahr es sey / was der liebe Herr versprochen: omnis, qui reliquerit domum vel fratres aut sorores, aut Patrem aut Matrem &c. Ein jeglicher / der da verlässet sein Haus / oder Bruder oder Schwester / oder Vatter oder Mutter / oder Weib oder Kinder / oder Aecker um meines Nahmens willen / wirds hundertfältig wiederum bekommen / und das ewige Leben besitzen. Matt. 19

Also ist es Na. wer JESUM lieb hat / wie Joannes, dem vertraut er gerne das beste / was er hat / das ist seine Mutter. Besseres konte er nicht verschencken. David hatte die Gerechtigungen und Gebotte Gottes lieb super aurum & topazion, das ist mehr dan Gold und edele Steine. Pf. 118

Salomon liebte die Weisheit / die er vor allen Königen erhalten / und mehr Klugheit besessen als alle Menschen Kinder. Wie groß ware dan seine Affection zu selbiger? höret was er sage: Præposui illam Regnis & Sedibus, & divitias nihil esse duxi in comparatione illius, nec comparavi illi lapidem pretiosum: quoniam omne aurum in comparatione illius arena &c. "Ich hab sie den Königreichen und Königlichen Stühlen fürgezogen / und habe Reichthum in Vergleichung mit ihr für nichts gehalten / auch hab ich kein Edelstein mit ihr verglichen / dan alles Gold in Vergleichung mit ihr ist wie ein wenig Sands / und Silber wird man gegen sie wie Roht achten. 3 Reg. 4

Es konte sich Salomon selbst nicht finden / noch in seinem wiewohl auß- Sap. 7

ges